

BIGSAS Journalist Award 2019: Interview mit Anja Bengelstorff

„Menschen, die unter Krieg leiden, haben jedes Recht, dass man von ihnen hört“

Von Sabine Greiner

Herzlichen Glückwunsch zum Gewinn des BIGSAS Journalist Awards! Frau Bengelstorff, was ist Ihre persönliche Verbindung zu Afrika?

Ich lebe seit mehr als zehn Jahren in Nairobi, die Stadt ist zu meinem Zuhause geworden.

In Ihrem Artikel geht es um junge Menschen, die gegen Perspektivlosigkeit ankämpfen, wie sind Sie auf dieses Thema gekommen?

Da ich permanent in Kenia lebe, bekomme ich natürlich hautnah mit, was im Land passiert, was die Menschen bewegt und umtreibt. Jugendarbeitslosigkeit, Perspektivlosigkeit sind seit langem immer wieder aufkommende Themen, und das über Kenia hinaus. Gleichzeitig kenne ich persönlich viele interessante, engagierte und selbstbewusste junge Leute, die sich auf

vielerlei Weise gesellschaftlich engagieren. Da wollte ich natürlich mehr wissen: Wie gehen junge Leute in Afrika damit um, dass eine rasant wachsende junge Bevölkerung eine stagnierende/sich verringende Zahl formeller Jobs erwartet? Welche Strategien entwickeln sie, sich unter diesen Umständen eine Zukunft aufzubauen? Da die Schweizer Organisation real21 Reisestipendien für Journalisten anbot, wovon ich im Jahr zuvor schon profitieren durfte, habe ich die Fragestellung von Ostafrika auf das südliche und westliche Afrika ausgeweitet. Die Länder Südafrika, Ghana, Uganda und Kenia waren Zielländer, weil ich dort schon Kontakte hatte. Ich habe insgesamt 36 Interviews geführt.

Ihr Artikel macht Hoffnung: Die jungen Menschen, über die Sie berichten, finden Wege, an einer besseren Zukunft Afrikas zu arbeiten. Sind das Ausnahmen oder sehen Sie darin eine kontinentale Bewegung? Sind diese Beispiele tatsächlich Vorbote einer friedlichen Revolution in Afrika?

Ich glaube, engagierte Menschen, die im Großen und Kleinen Initiativen entwickeln, hat es schon immer gegeben. Vielleicht schenkt man ihnen inzwischen einfach mehr Aufmerksamkeit. Die Beschwerden, dass aus Afrika zu einseitig berichtet werde, scheinen allmählich zu wirken.

Ist positive Berichterstattung über Afrika in deutschsprachigen Medien in Ihren Augen besonders wichtig? Und wenn ja, warum?

Wichtig ist, ausgewogen zu berichten. Die Vielseitigkeit und Vielschichtigkeit eines Themas aufzuzeigen, die Mediennutzer dort abzuholen, wo sie sind, und wenn sie in einem Stereotyp über Afrika verhaftet sind, dann sollte man das aufgreifen und informieren (das gilt übrigens auch andersherum). Kriege und Krankheiten sind Tatsachen; es bringt gar nichts, so zu tun, als würden sie nicht existieren. Menschen,

die unter solchen Umständen leiden, haben jedes Recht, dass man von ihnen und über sie hört / liest. Den Kontext, den Hintergrund eines Ereignisses deutlich zu machen, das macht meiner Ansicht nach den großen Unterschied.

Was hat Sie dazu bewogen, Ihren Beitrag beim BIGSAS Journalist Award einzureichen?

Als Afrika-Berichterstatterin kannte ich den Preis natürlich schon seit einiger Zeit. Mein Beitrag greift ein Thema auf, das über ein einzelnes Land hinausgeht, das einen Trend auf dem Kontinent beschreibt, der eigentlich ein globales Problem ist, denn überall auf der Welt machen sich junge Leute Sorgen um ihre Zukunft. Würde ich in einer Jury sitzen, wäre mir so etwas wichtig. Die Kalkulation ist aufgegangen (lacht).

Was sind Ihre nächsten Projekte?

Im vergangenen Jahr habe ich mich hauptsächlich, wenn auch nicht ausschließlich, der Organisation eines Literaturfestivals gewidmet, das Ende September in Nairobi stattgefunden hat, das Macondo Literary Festival. Autorinnen und Autoren aus dem portugiesisch- und englischsprachigen Afrika, die sich in ihrem Schreiben einer neuen Sichtweise auf Afrikas Geschichte widmen, kamen zusammen, um über Heimat, Zugehörigkeit, Identität und vieles mehr zu diskutieren. Es war magisch! Aufgrund des Erfolges soll es nun nächstes Jahr ein weiteres geben. Journalist*innen möchte ich mich verstärkt mit den Folgen des Klimawandels in Afrika beschäftigen. Das ist DAS große Thema auch für den Kontinent. Und man kann daran so viel auf tun und erzählen!



KONTAKT

Sabine Greiner
Wissenschaftsjournalistin
Exzellenzcluster Africa Multiple
Universität Bayreuth
Hugo-Rüdel-Str. 3
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5435
E-Mail: sabine.greiner@uni-bayreuth.de
<https://www.africamultiple.uni-bayreuth.de>



Wer den Gewinner-Artikel von Anja Bengelstorff lesen möchte, einfach den QR-Code scannen.

Afrika anders: jung, innovativ, zielstrebig!

Die BIGSAS prämierte Beiträge mit außergewöhnlichem Blick auf den Kontinent

Von Dina Falten

Im Südsudan trainiert eine junge, entschlossene Frau ein Männerteam im Basketball; in Kenia, Ghana und Südafrika verändern Jugendliche durch Innovation, Mut und Kreativität ihre Heimatländer – Berichte, die wir lesen, weil es exzellenten Afrikajournalismus gibt. Dieser wurde am 29. Oktober 2019 von der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) an der Universität Bayreuth ausgezeichnet.

Lebensnahe Beschreibungen und Originalität

Wir kennen das übliche Afrikabild in der Öffentlichkeit, oftmals gezeichnet von der Politik und transportiert von den Medien: junge Afrikanerinnen und Afrikaner kommen nach Europa und wollen in hier neuen Strukturen Fuß fassen. Doch was vielen nicht bewusst ist, sind die zahlreichen jungen Menschen, die in ihren Heimatländern verbleiben und durch Kreativität und Selbstständigkeit Räume schaffen, in denen individuelle Weiterentwicklungen zu kollektiven Umbrüchen führen. Digitale Innovationen, Gründertum und das 'langsame Aufbegehren' gegen korrupte Eliten führen zu Lösungen für nationale und globale Herausforderungen. Anja Bengelstorff thematisiert in ihrem Artikel 'Jugend in Afrika: das langsame Aufbegehren' (1. Preis, veröffentlicht in der WOZ) den Mehrwert von Organisationen, die in afrikanischen Ländern Platz bieten für persönliche Entwicklungen und Vernetzung. Durch eine aufstrebende junge Generation können koloniale und elitaristische Denkmuster aufgebrochen werden.

Katharina Wecker porträtiert in ihrem Beitrag 'Südsudan: Wie Susana als erste Basketballtrainerin ihr Land verändern will' (2. Preis, veröffentlicht im Onlinemagazin ze.tt), wie junge Menschen zu Akteurinnen und Akteuren werden – in Räumen, die auf den ersten Blick nicht sonderlich politisch scheinen. Susana positioniert sich in einer phalokratischen Gesellschaft als willensstarke Frau, die durch ihre Rebellion gegen tradierte Strukturen ein Vorbild sein kann. Obwohl der Südsudan für seine Basketballspieler weltweit bekannt ist, sind Frauen in der Sportart eine Seltenheit. Die Trainerin wünscht sich deshalb weitere Spielerinnen als Trainerinnen auszubilden und dadurch ihr Land nachhaltig zu verändern.

Beide Artikel tragen zu einem hochwertigen, wissenschaftlich recherchierten und ausgewogenen Afrikajournalismus bei. Die Preisträgerinnen brechen mit bekannten Ste-



Gewinner, Jury und Gäste des BIGSAS Journalist Award 2019. Foto: Frank Wunderatsch

reotypen und distanzieren sich von sensationshungrigen Schriften. Sie zeigen auf, dass deutscher Afrikajournalismus Investitionen fordert: es braucht Zeit, Willen und Leidenschaft, sorgfältig, realistisch und ausgewogen zu schreiben, so die Gewinnerinnen.

BIGSAS vergibt Sonderpreis – Yared Dibaba als Festredner

Zum fünfjährigen Jubiläum hat die Jury einen Sonderpreis an das MUTmagazin verliehen, das in einer Sonderausgabe 'Afrika anders: Reportagen aus einem unterschätzten Kontinent' sowohl visuelle als auch rhetorische Gekontheit einsetzt. Ein ganzes Magazin über den 'unterschätzten Kontinent' zu veröffentlichen, war für Tilman Wörtz (einer der Chefredakteure) das Ergebnis aus der Zusammenarbeit mit afrikanischen Journalistinnen und Journalisten, bei der man sich gegenseitig auf Augenhöhe begegnet ist. Mit der Verleihung des Sonderpreises wurde diese Zusammenarbeit honoriert. Genauso besonders war auch der Auftritt des Entertainers Yared Dibaba. Als Festredner wies er auf die Wichtigkeit von 'journalistischen Beiträgen hin, die unseren Blick – wenn auch manchmal kleinschrittig – nachhaltig verändern können, und das auf Plattdeutsch.

BIGSAS Journalist Award – wichtiger Beitrag für wissenschaftliche Exzellenz

Der BIGSAS Journalist Award, gestiftet vom Universitätsverein Bayreuth e.V., wird im zweijährigen Rhythmus verliehen. Das Ziel sei es, ihn auch weiterhin an exzellente Afrikajournalistinnen und -journalisten zu überreichen, so Prof. Dr. Rüdiger Seesemann, Sprecher des Exzellenzclusters Africa Multiple, in seiner Eröffnungsrede. Am Abend der Preisverleihung wurde auch Prof. Dr. h.c. Helmut Ruppert, Präsident der Universität Bayreuth a.D., geehrt.

Mit Enthusiasmus übernimmt er bereits seit 2011 den Sprecherratsvorsitz der Jury und zeigte sich auch in diesem Jahr begeistert von den hochkarätigen Einsendungen. Die Promovierenden Johanna Sarre und Asaf Augusto führten eloquent und kurzweilig durch das Programm, musikalische Beiträge sowie kulturelle Kostlichkeiten und viele Gespräche rundeten einen gelungenen Abend ab.

Die BIGSAS ist seit 2019 Teil des Exzellenzclusters Africa Multiple an der Universität Bayreuth und wird nach zwölfjähriger Förderung durch die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder nun durch die Exzellenzstrategie im Rahmen des Clusters gefördert. Seit 2011 wird mit dem BIGSAS Journalist Award differenzierter und herausragender Afrikajournalismus prämiert. Zahlreiche Beiträge aus deutschsprachigen Online- und Printmedien wurden 2019 bei den 17 Jurymitgliedern eingereicht. Die Jury besteht aus Absolventinnen und Absolventen der BIGSAS – eine Zusammensetzung, die den Preis besonders macht. An die stetige Weiterentwicklung und Vielfalt der Medien angepasst, soll ein neues und erweitertes Konzept erarbeitet werden, sodass auch in 2021 wieder ein BIGSAS Journalist Award ausgeschrieben werden kann.

KONTAKT

Dina Falten
Project Support
BIGSAS
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5113
E-Mail: dina.falten@uni-bayreuth.de
www.bigsas.uni-bayreuth.de